

An: Frau Keck, staatliches Schulamt  
Herr Römer, städtisches Schulamt  
Frau Dr. Butt, Gesundheitsamt Wiesbaden  
Herr Dr. Franz, Corona-Stab Wiesbaden

Wiesbaden, 16.3.2021

## **Teststrategien, Luftfilter, und Quarantäneregelungen an Wiesbadener Schulen**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

### **Schutzmaßnahmen bleiben hinter Öffnungsstrategie zurück**

Am 22. Februar 2021 sind in Hessen die Jahrgangsstufen 1 bis 6 sowie die Abschlussklassen im Rahmen des Wechselmodells an ihre Schulen zurückgekehrt. Für die Zeit vor und nach den Osterferien stehen weitere Öffnungsschritte an: So sollen die Klassen ab Jahrgangsstufe 7 (ohne die Abschlussklassen) vor den Osterferien noch tageweise die Schule besuchen, nach den Osterferien gehen dann die Grundschulen in den eingeschränkten Regelbetrieb und die Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse in den Wechselunterricht.

Der Wiesbadener Stadtelternbeirat teilt die Ansicht, dass Präsenzunterricht grundsätzlich die beste Art der Beschulung darstellt. Zu kurz kommen bei der aktuellen Öffnungsstrategie der Schulen jedoch Maßnahmen, die auf eine dauerhafte, sichere Lernumgebung für Schüler und Schülerinnen sowie der Beschäftigten an den Schulen abzielen. Während die Infektionszahlen landesweit und auch in Wiesbaden steigen und das Gesundheitsamt aufgrund einer neuen Einschätzung der Gefahrenlage die Quarantänemaßnahmen verschärft, holen wir immer mehr Kinder in den Präsenzunterricht zurück, OHNE weitere Maßnahmen zu treffen.

Derzeit gibt es keine verbindlichen Vorgaben und Abläufe, die regelmäßige Tests von Schülerschaft und Lehrkräften alltagstauglich regeln. Auch den Einsatz von Luftfilteranlagen in allen Klassenräumen, die ergänzend zum Lüften die Virenbelastung in den Klassenräumen deutlich verringern könnten, lehnen die für die Wiesbadener Schulen zuständigen Behörden weiterhin unter Verweis auf die Einschätzungen des Umweltbundesamtes ab.

## **Verschärfte Quarantäneregeln für Corona-Mutationen setzen Familien unter Druck**

Laut Robert-Koch-Institut entfällt in Deutschland derzeit mehr als die Hälfte aller nachgewiesenen Corona-Fälle auf die britische Mutation. Im Schulbereich ist dies von besonderer Bedeutung, da das Wiesbadener Gesundheitsamt seine Quarantäneregeln für Corona-Fälle mit der britischen Mutation verschärft hat. So gelten in diesem Fall alle, die sich im Umkreis von 3m um den Betroffenen aufgehalten haben, als Kontaktperson der Stufe eins und müssen mit ihren Haushalten in eine 14-tägige Quarantäne. Ein PCR-Test wird ab Tag 12 durchgeführt und beendet diese bei einem negativen Ergebnis.

Bereits im Klassenverband steigt damit die Anzahl der Kontaktpersonen deutlich an und führt zu Quarantänemaßnahmen für die betroffenen Personen und ihre Haushalte. Besonders starke Auswirkungen erwarten wir, wenn Fälle mit der Corona-Mutation bei Kindern auftreten, welche die Notbetreuung oder Nachmittagsbetreuung nutzen. In diesen Fällen betreffen die Quarantänemaßnahmen dann auch Parallelklassen oder andere Jahrgangsstufen. In der Not- und Nachmittagsbetreuung können die Schulen die im Unterricht praktizierte Bildung fester Gruppen oftmals nicht aufrecht erhalten, da dafür Personal und Räumlichkeiten fehlen. Wir befürchten, dass gerade Familien mit mehreren Kindern in verschiedenen Betreuungssituationen Gefahr laufen, wiederholt in Quarantäne zu geraten.

## **Teststrategie für Schulen fehlt**

Einen wichtiger Baustein für die Öffnungsstrategie von Bund und Ländern bilden neben den Impfungen die von Fachkräften durchgeführten Schnelltests und die Selbsttests für Laien. Das hessische Kultusministerium verweist dazu auf das am 3. März 2021 von den Regierungschefinnen und -chefs der Länder, sowie der Bundeskanzlerin beschlossenen Testangebote für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich einmal wöchentlich auch anlasslos in Testcentern, Arztpraxen und Apotheken kostenlos testen lassen können.

In der Wahrnehmung des Wiesbadener Stadtelternbeirats greift dieses Angebot zu kurz, da eine konkrete und verbindliche Teststrategie für die Schulen weiterhin fehlt und die derzeit im Aufbau befindlichen Angebote nur mit einem hohen zeitlichen Aufwand genutzt werden können. Aus unserer Sicht müssen die Tests direkt vor Ort an den Schulen für die Schülerschaft und die Mitarbeiter\*Innen der Schulen angeboten werden, um ein niedrighwelliges Angebot zu schaffen.

Dies könnte beispielsweise durch Kooperationen mit lokalen Arztpraxen, Apotheken oder in Form von mobilen Testteams erfolgen, die mindestens zweimal wöchentlich die Schulen anfahren. Gegenwärtig finden Tests an Schulen nur vereinzelt statt, wenn sich in der Elternschaft entsprechend qualifiziertes Personal findet, das die Tests freiwillig übernimmt.

Im Gegensatz dazu steigert eine einheitliche Teststrategie für alle Schulen nicht nur die Sicherheit im Präsenzunterricht, sondern trägt auch dazu bei, einen Überblick über das aktuelle Infektionsgeschehen an Schulen zu erhalten, da entsprechende Zahlen für die Schulen in Wiesbaden bislang nicht erhoben werden.

### **Weiterhin kein Bekenntnis zu Luftfilteranlagen**

Eine flächendeckende Ausstattung der Klassenzimmer mit professionellen Luftfilteranlagen lehnt das städtische Schulamt unter Verweis auf die Beurteilung durch das Umweltbundesamt ab und setzt diese nur in einzelnen Räumen ein, wenn dort keine Lüftungsmöglichkeit besteht. Auch Elterninitiativen und Fördervereine, die solche Maßnahmen selbständig und auf eigene Kosten umsetzen wollen, um ihren Kindern einen sicheren Schulbetrieb zu ermöglichen, sehen sich in ihren Bemühungen durch die Behörden ausgebremst. Dies gilt auch für kostengünstige Selbstbausätze, wie sie in der benachbarten Landeshauptstadt Mainz bereits genehmigt und mit positiven Erfahrungen im Einsatz sind. Diese dürfen an den Wiesbadener Schulen unter Verweis auf den Brandschutz derzeit nicht eingebaut werden. Eine abschließende Brandschutzbeurteilung durch die Wiesbadener Feuerwehr steht seit Anfang 2021 aus.

Aus Sicht des Wiesbadener Stadtelternbeirats sollten entsprechende technische Maßnahmen verstärkt genutzt werden, um die Aerosolbelastung in den Klassenräumen ergänzend zu den Lüftungsmaßnahmen zu verringern.

Wirkungsvolle Maßnahmen, die der höheren Gefährlichkeit der Corona-Mutationen entgegenwirken können, dürfen nicht an den Kosten scheitern. Dafür ist der Preis für Familien und die Gesellschaft, die durch Quarantäne und Unterrichtsausfall entstehen, schlicht zu hoch.

Wir hoffen, dass Sie diese Überlegungen der Wiesbadener Elternschaft berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

**Sabine Fuchs-Hinze**

0160-8550958

Stadtelternbeirat Wiesbaden